

Im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ) - sind rund 160 Innovationszentren vereint, deren Hauptaufgaben darin bestehen, Existenzgründungen zu fördern und neue, innovative Technologiefirmen zu unterstützen. Die Mitgliedszentren des BVIZ nehmen gründungswillige Unternehmer gern auf, beraten sie qualifiziert in allen die Unternehmensgründung betreffenden Fragen, betreuen sie bei den ersten Wachstumsphasen und bieten ihnen eine hervorragende Infrastruktur – von modernsten Kommunikationsmöglichkeiten bis zu ausgestatteten Laboren. Der Verband vertritt in erster Linie die Interessen der Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet er den Mitgliedern Erfahrungsaustausch, Know-how-Vermittlung, Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken sowie weitere Vorteile und Unterstützung.

Technologie trifft Terroir

Die Erfolgsgeschichte von Würzburgs Silvaner Valley

Würzburg ist Gründungsstandort für Zukunftstechnologien wie KI, Satelliten- und Raumfahrttechnik und Life Sciences. Wie gelingt das einer Stadt mit 130.000 Einwohnern? Durch konsequente Gründungsförderung seit mehreren Jahrzehnten in 3 Gründerzentren.

Die Stadt am Main ist unter anderem bekannt für Wein. Es gibt zwei Hochschulen, 38.000 Studierende und zahlreiche Forschungseinrichtungen. Kurz: beste Voraussetzungen für innovative Ideen. Unterstützt man Gründer mit preisgünstigen Räumlichkeiten und individueller Beratung, kann daraus ein Silvaner Valley werden, benannt nach der bekannten Weinsorte. Aktuell betreuen die 3 Gründerzentren in Würzburg 110 Gründer(teams) in Zukunftsfeldern wie KI, Drohnen, Life Sciences, Sensorik, Satelliten- und Raumfahrttechnik.

Von einer engen Vernetzung, insbesondere auch der 3 Gründerzentren, profitiert etwa UrbanSens. Das Start-up aus dem Bereich Satellitendaten hatte im Studium die Gründungsidee. Im Accelerator des Zentrums für Digitale Innovationen (ZDI) wurde sie zum tragfähigen Geschäftsmodell weiterentwickelt. Seit 2023 nimmt das Team am Accelerator-Programm der europäischen Raumfahrtbehörde ESA teil, deren Partner die 3 Gründerzentren sind.

TECHNOLOGIEFÖRDERUNG: WIE ALLES BEGANN

Einen Schritt zurück ins Jahr 1987 und der Eröffnung des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ). Es bietet seitdem Jungunternehmen günstige Büroräume. Mit dem Neubau im Jahr 2016 gibt es auch Werkstattflächen, etwa für die Entwicklung



von Kleinsatelliten, Drohnen oder Antriebsmotoren für E-Flugzeuge.

NANO-STRUKTUREN BIS THERAPIE: LIFE SCIENCES IN WÜRZBURG

Ab Mitte der 1990er Jahre gewann der Bereich Life Sciences an Bedeutung. Damit stieg auch der Bedarf an geeigneten Laborflächen für Start-ups. Diese stellt seit 2001 das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) auf insgesamt 2.500 m² zur Verfügung, dazu 3.000 m² Bürofläche.

Aktuell arbeiten dort Tür an Tür u.a. T-CURX an personalisierten Immuntherapien, MOZYS Engineering an sensorbasierten Monitoring-Applikationen und NanoStruct an hochsensitiver Schadstoffdetektion. Mitgründerin Dr. Henriette Maaß betont: "Wir

erhielten bereits viel Unterstützung, etwa bei der Beantragung von Fördermitteln sowie wertvolle Kontakte. Diese Kombination aus Ressourcen und Netzwerk ist ein unschätzbare Vorteil für jedes Start-up."

Aus zahlreichen früheren Mietern sind mittelständische Unternehmen geworden, wie das 2003 gegründete Universitäts-Spin-off Infosim®, Hersteller von Netzwerk-lösungen mit 150 Angestellten weltweit.

AUS IDEEN WERDEN DIGITALE LÖSUNGEN

Für digitale Gründungsvorhaben ist seit 2018 das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) die erste Anlaufstelle: von der Ideenentwicklung im Ideenlabor zum ersten Prototypen in der Gründerwerkstatt Cube und danach in den Inkubator zur Weiterentwicklung der Produkte/Services.

Das Konzept geht auf: Mit dem Auto-Abo-Start-up FAAREN und PlanerAI, Sieger des deutschen KI-Start-up-Preises 2022, haben zwei Mieter inzwischen siebenstellige Finanzierungsrunden abgeschlossen.

„In Würzburg ist es uns in über drei Jahrzehnten gelungen, beste Voraussetzungen für innovative Start-ups zu schaffen und das dank der engen Vernetzung der 3 Gründerzentren mit Hochschulen, Wirtschaft, Organisationen wie IHK und der öffentlichen Verwaltung“, so Dirk Jung, Geschäftsführer des TGZ und IGZ Würzburg.



Die 3 Gründerzentren Würzburgs werden vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert und sind Teil der Initiative Gründerland Bayern sowie des Clusters Biotechnologie Bayern